

Wittgensteiner Zeitung

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage, und kostet monatlich 2 Mark.
Kontofonto: Kreis-Sparkasse Laasphe Nr. 59
Kassaburger Bank e. S. m. b. H., Niederl. Laasphe

Tageszeitung für den Kreis Wittgenstein

Mit der wöchentlichen Beilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“
Schriftleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe.
Mitglied des Vereins Deutscher Zeitungsverleger e. V.

Anzeigen: 1 mm hoch, 27 mm breit 10 Pfg.
Familien- und kleine Anzeigen . . . 6 Pfg.
Reklamen: 1 mm hoch, 90 mm breit 50 Pfg.
Postkontofonto Nr. 404 49 Amt Köln

Nummer 194

Heftnummer Nr. 1

Laasphe, Freitag den 21. August 1931

56. Jahrgang

„Frankreich hat das Wort“

Eine vernünftige französische Stimme — Amerika und England zum Basler Bericht

Paris, 20. August.

Zu dem Ausgang der Basler Verhandlungen schreibt das Organ des Chefs der radikalen Partei, Daladier, „La République“, die Bewilligung mittel- und langfristiger Kredite an Deutschland und die Mobilisierung kurzfristiger Kredite sind nur Hilfsmittel, die das Überleben schwerer Zeiten erleichtern können, die aber die Lage nicht wieder festigen und auch nicht eine Garantie gegen neue gefährliche Drohungen sein werden. Das Problem ist ein organisches; es betrifft gleichzeitig den Youngplan, also die Reparationen und die interalliierten Schulden und die europäische Solidarität, also die europäische Wirtschaftsunion und die Abrüstung. Aus Washington kann und muß die einzige Lösung für das Schuldenproblem kommen.

Die einjährige Verzögerung dieser Schulden hat bereits günstige Rückwirkungen gehabt, ohne den Gläubigerstaaten Abbruch zu tun. Das wird zweifellos ein Ansporn dafür sein, die einzig vernünftige und endgültige Lösung in Aussicht zu nehmen, nämlich restlose Streichung sämtlicher Schulden. Im übrigen hat, was die europäische Einigung und die Abrüstung betrifft, hauptsächlich Frankreich das Wort.

Wird Ministerpräsident Laval, wenn er nach Berlin geht, weiterhin erklären, „die Frage ist nicht aktuell“? In diesem Falle wird genau wie nach Locarno oder nach der vorzeitigen Rheinlandräumung die Gelegenheit nicht ergriffen werden, und dann wäre es mit den Möglichkeiten für eine Annäherung, also eine Beruhigung in Deutschland und in Europa, aus.

Ministerrat in Paris.

Am dem Ministerrat, der am Donnerstag unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik, Doumer, abgehalten wurde, hat Außenminister Briand nicht teilgenommen.

Finanzminister Flandin erstattete einen Bericht über die Ergebnisse der Londoner Sachverständigenkonferenz und unterbreitete dem Ministerrat das Schlussprotokoll dieser Konferenz. Der Budgetminister Pietri referierte über die budgetäre Lage und die vorbereitenden Arbeiten für das Budget des nächsten Jahres.

Zum Vertreter Frankreichs im Unterausschuß der Europakommission, der am 31. August in Genf zusammentreten soll, wurde Francois Poncet bestimmt. Auf Vorschlag des Handelsministers wurde die Einladung der Regierung der Vereinigten Staaten zur Teilnahme an der internationalen Ausstellung von Chicago 1933 angenommen.

Die Auffassung in London und Washington.

London, 20. August.

Der Bericht des Basler Sachverständigen-Ausschusses wird von der gesamten Presse ausführlich wiedergegeben und von einigen Blättern redaktionell behandelt.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ schreibt: Die Anregung der Bankiers, daß Deutschland keine internationalen Zahlungen zu leisten haben solle, habe in finanziellen und diplomatischen Kreisen eine Sensation hervorgerufen, zumal die Banken bemerkt hatten, daß die deutschen Zahlungen die finanzielle Stabilität Deutschlands beeinträchtigen. Besonders wichtig sei, daß die amerikanischen Bankiers an diesem Bericht hervorragend beteiligt seien.

Wie aus Washington gemeldet wird, bringen die dortigen Blätter einen offiziellen Auszug aus dem Basler Bericht, zu dem „Washington Herald“ bemerkt, daß sein Inhalt einen vollen Erfolg für die Regierung Brüning darstelle, einen Erfolg, der umso bedeutungsvoller und bemerkenswerter sei, als diesmal sogar Vertreter Frankreichs für die Revision der Reparationen vorbehaltlos eingetreten seien. Zu diesem Einlenken Frankreichs habe, so schreibt das Blatt, zweifellos die Ablehnung des Volkseigenen in Preußen sehr viel beigetragen. Die Ablehnung zeige, daß das deutsche Volk keine Änderung der gegenwärtigen sachlichen Politik wünsche.

Innerpolitische Reform

Wahlrechtsreform. — Stärkung der Stellung des Reichspräsidenten. — Eine zweite Kammer.

Berlin, 20. August.

Unter den Erwägungen, die gegenwärtig noch in engem Kreise und noch nicht offiziell gepflogen werden, die aber das Ziel einer besseren und wirksameren Regierungsarbeit insbesondere in Verbindung mit dem Parlament verfolgen, gehört auch die Reform des Wahlrechts, in Verbindung damit aber auch die Frage, ob nicht durch Änderungen verfassungsrechtlicher Bestimmungen erhebliche Einsparungen erzielt werden können. Das gilt insbesondere für die parlamentarischen Einrichtungen, vor allem also für den Reichstag.

Bezüglich der Wahlrechtsreform zielt die Frage der Ver-

minderung der Abgeordneten-Ziffer eine hervorragende Rolle, in Zusammenhang damit die Frage der Heraussetzung des Wahlalters und die Erweiterung der Rechte des Reichspräsidenten. Auch denkt man an die Einrichtung einer zweiten Kammer, in welche Persönlichkeiten aus Politik, Parlament, Wirtschaft und Wissenschaft berufen werden sollen. Diese Verhandlungen stehen aber noch im Stadium unverbindlicher Vorbereitungen.

Die Durchführung dieser Pläne wird allerdings nicht ganz einfach sein, da sie Verfassungsänderungen nötig machen. Und dazu bedarf es einer qualifizierten Mehrheit im Reichstag.

Deutschnationales Wirtschaftsprogramm.

Berlin, 20. August.

Unter der Überschrift „Auf dem Wege zum Staatssozialismus“ veröffentlicht die deutschnationale Pressestelle eine Polemik gegen die letzten Maßnahmen der Regierung und insbesondere gegen die weiteren Pläne, gewisse Banken unter Staatsaufsicht zu stellen und bei einer Reform der Hauszinssteuer eine Staatshypothek zu schaffen. Statt dessen schlägt die deutschnationale Erklärung eine Senkung der Arbeitslosenunterstützung vor.

Amerika.

Rückkehr des deutschen Botschafters.

New York, 20. August.

Der deutsche Botschafter in Washington Dr. von Britz und Gaffron, ist von einem Urlaub, den er in Deutschland vorbrachte, auf dem Lloyd-Dampfer „Bremen“ in New York eingetroffen.

Bei einem Empfang amerikanischer Pressevertreter brachte der Botschafter den Dank des deutschen Volkes für den Moratoriumsplan des Präsidenten Hoover zum Ausdruck.

Senator Borah über Schulden und Abrüstung.

Washington, 20. August.

Der bekannte Senator Borah erklärte, daß es Zeitverschwendung sei, eine Schuldenannullierung vorzuschlagen, „wenn man nicht Europa von den Sklavenketten der Friedensverträge und Rüstungen befreie, die seinen Untergang herbeiführen.“

Borah fuhr fort, daß er für eine Schuldenannullierung sei, daß diese aber seiner Ansicht nach von einem wirklichen politischen und wirtschaftlichen Wiederaufbauprogramm für Europa begleitet sein müsse.

Die wachsende Arbeitslosigkeit.

Harrisburg, 20. August.

Der Gouverneur von Pennsylvania, Binck, hat an Präsident Hoover ein Schreiben gerichtet, in dem die Einberufung des Kongresses zu einer Sonderession gefordert wird. Der Gouverneur begründet seinen Schritt mit der immer weiter um sich greifenden wirtschaftlichen Not infolge der Arbeitslosigkeit, die, wie er erklärt, zu schweren Störungen der öffentlichen Ordnung führen werde.

In Pennsylvania beläuft sich die Zahl der Arbeitslosen allein auf 900 000, das ist ein Viertel der Arbeitsfähigen des Staates. Die Wohltätigkeitseinrichtungen seien allein nicht imstande, den Notleidenden zu helfen. Den Gemeinden und Staatsbürgern seien einseitigen durch gesetzliche Vorschriften die Hände gebunden, so daß sie nicht helfend eingreifen können.

Polen und Rußland.

Verständigungs-Verhandlungen?

Warschau, 20. August.

Ein Artikel der offiziellen „Gazeta Polska“, der in auffallender Weise für eine Verständigung Polens mit der Sowjetunion und Beseitigung der Reibungsflächen eintrat, wird in den politischen Kreisen Warschaws mit größtem Interesse besprochen.

Es fällt auch auf, daß die Oppositionspresse in dieser Frage mit dem Regierungsorgan einer Meinung ist. Der Öffentlichkeit ist allerdings nicht bekannt, ob auch die polnische Regierung mit Moskau bereits Fühlung genommen hat. Gerüchte wollen aber jedenfalls von einer solchen Verständigungsanhahnung bereits wissen. Auch die Annahme, daß die Verhandlungen zwischen Moskau und Paris einen günstigen Ausgang nehmen werden, dürfte bei dem Bundesverhältnis zwischen Frankreich und Polen auf die polnische Politik Einfluß ausüben.

Vom „Graf Zeppelin“.

Von England zurück.

Friedrichshafen, 20. August.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist von seiner Englandfahrt heimkommend früh um 6.35 Uhr bei strömenden Regen gelandet. Reichlicher Wasserballast im entscheidenden Augenblick abgegeben, verbürgte eine glatte Landung.

Das Luftschiff war Mittwochsabend 19.30 Uhr in London zur Rückfahrt gestartet, um 21.25 erreichte es über Ostende wieder das Festland. Die Fahrt ging dann über Ostende, Brüssel und Aachen nach Köln. Es ist das erste Mal, daß „Graf Zeppelin“ Belgien überflogen hat.

Die Schweizerfahrt, die für Donnerstag vorgesehen war, wurde der ungünstigen Witterung wegen abge-
sagt. Ueber dem Bodensee herrscht Föhnstimmung und es regnete am Donnerstagsvormittag in Strömen.

Nach Südamerika!

Friedrichshafen, 20. August.

Der Start zu der geplanten Südamerikafahrt des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ wurde vom 26. auf 29. August verschoben. Veranlassung dazu gab die verspätete Ankunft des vom Luftschiffbau nach Pernambuco entsandten Ingenieur Kösch. Dieser ist beauftragt, die Verbesserungen und Erneuerungen auf dem südamerikanischen Fluglande nachzuprüfen. An der vom Luftschiffbau Zeppelin erstellten Gasanstalt und auch an dem Anfermast wurden Verbesserungen vorgenommen. Die Werk in Friedrichshafen hat einen Spezialwagen mit einem Drehgestell gebaut, auf dem das Heck des Luftschiffes ruhen soll, wenn es am Mast verankert wird. Der fogen. Heckwagen ist vor einigen Wochen vom Luftschiffbau nach Pernambuco abgeschickt worden. Um den Anfermast in Pernambuco wurde ein Schienentrest neu gelegt, auf dem der Heckwagen mit dem Luftschiff sich in der Windrichtung bewegen kann.

Das Luftschiff wird diesmal in Sevilla keine Zwischenlandung vornehmen, sondern von Friedrichshafen direkt nach Pernambuco fahren, wo es am 1. September eintreffen wird. Die Fahrtroute wird das Luftschiff je nach Wetterlage über die Kanarischen oder Kap Verdischen Inseln nehmen, wo über Santa Cruz, Teneriffa oder Porto Praya Post abgeworfen wird. Nach zweitägigem Aufenthalt, also am 3. September wird das Luftschiff von Pernambuco die direkte Heimreise nach Friedrichshafen antreten.

Deutsche Kunst-Ausstellung.

Vor der Eröffnung.

Berlin, 20. August.

Die am Freitag zur Eröffnung gelangende Große Deutsche Kunst-Ausstellung und Phono-Schau Berlin 1931 wurde am Donnerstag von über 500 Vertretern der in- und ausländischen Tages- und Fachpresse besucht. Wiederum stehen die gesamten sechs Hallen rund um den Funkturm mit 25 000 Quadratmeter Ausstellungsfläche für diese, alljährlich in der Reichshauptstadt stattfindende Veranstaltung zur Verfügung. Unter Führung der maßgebenden deutschen Kongresse ist an der Ausstellung auch die Phono-Industrie beteiligt.

Ein neuer junger Industriezweig, die Tonfilmindustrie, ist erstmalig in größerem Ausmaß als Aussteller vertreten. Durch die Beteiligung von mehr als 325 Ausstellern der Kunst-, Phono- und Tonfilmindustrie wird diese Veranstaltung somit zu Europas größter Fachausstellung der elektroakustischen Industrien, ergänzt durch zahlreiche hochinteressante Sonderveranstaltungen, deren Bestimmung es ist, die technischen Zusammenhänge einem breiteren Publikum in leicht faßlicher Weise verständlich zu machen.

Die Begrüßung der Gäste erfolgte durch den Direktor der Ausstellung, Messe- und Fremdenverkehrsamt der Stadt Berlin, Dr. Adolf Schid. Die weiteren Redner erschienen — ganz im Stil dieser Ausstellung — nicht persönlich, sondern im Tonlichtbild. Dem Presseempfang folgte ein Rundgang durch die Ausstellung. Zum Schluß hatten die Teilnehmer Gelegenheit, an der Generalprobe der tönenden Marionetten im Phono-Marionettentheater teilzunehmen. Vorgeführt wurden Szenen aus der Oper „Der Bajazzo“.

Kurznachrichten.

Die in England augenblicklich erörterten Pläne, auf Lebensmittel und Fertigwaren einen 10prozentigen Zoll zu legen, bedeuten nach Ansicht maßgebender deutscher Stellen einen grundlegenden Umsturz der Handelspolitik der letzten Jahre und widersprechen den Richtlinien der großen Wirtschaftskonferenz.

In den Bergen von Natal wurden, wie aus Kapstadt gemeldet wird, die Leichen von 20 Eingeborenen gefunden, die vor sechs Wochen auf dem Heimwege von der Arbeit in den Bergwerken des Rand von einem Schneesturm überfallen wurden und dabei ums Leben kamen.

Einer Meldung aus Tokio zufolge, kam es in Tsingtau zu ersten Ausschreitungen gegen japanische Bewohner. Drelaufend Chinesen hätten mehr als 80 Häuser zerstört, und viele Bewohner hätten schwere Verletzungen erlitten.

Neuer Aufstand in Marokko.

Abd-el-Krim aus der Gefangenschaft entkommen?

London, 20. August.

Wie aus Madrid hierher berichtet wird, läuft dort ein Gerücht um, daß der berühmte Führer des Aufstandes, Abd-el-Krim von der Insel Reunion, wo er interniert war, entkommen sei und einen neuen Aufstand gegen die Spanier in Marokko vorbereitet.

Dieses Gerücht habe, so weiß der Reuter-Korrespondent in Madrid zu berichten, in Madrid große Sorge verursacht, besonders, da die spanische Befehlshaberarmee in Marokko völlig demoralisiert sein soll. Es heiße sogar, das einzelne Soldaten Waffen an die Eingeborenen verkaufen, und es sei allgemein bekannt, daß Marokko von kommunistischen Agenten überflutet sei. In spanischen konservativen Blättern wird die Politik der Regierung, die Heeresstärke herabzusetzen, alsbald kritisiert und ein führendes Mitglied der Cortes, Garcia, erklärte, eine Wiederholung des Gemehls von Anoual im Jahre 1921, wo 10 000 Spanier ums Leben kamen, liege im Bereiche der Möglichkeit.

Metallarbeiterverband Schadenersatzpflichtig.

Urteil des Arbeitsgerichts.

Berlin, 20. August.

In dem Prozeß des Arbeitgeberverbandes Nordwest, Düsseldorf, gegen den Deutschen Metallarbeiterverband, bei dem es sich um die Frage des Umfangs der tariflichen Friedenspflicht bei kollektiver Herabsetzung über tariflicher Verdienste handelte, hat das Arbeitsgericht das Urteil gefällt.

Das Gericht hält es für erwiesen, daß der Deutsche Metallarbeiterverband durch Aufrufe und Organisation eines Streikspontendientes die Sperre über die Essener Firma Schmitt & Co. einnemann verhängt hat, obgleich die Firma bereit war, zu tariflichen, wenn auch herabgesetzten Löhnen arbeiten zu lassen. Der Deutsche Metallarbeiterverband ist daher zum Ersatz des durch die Sperre entstandenen Schadens verpflichtet. Dieser beträgt nach der in Essen durchgeführten Beweisaufnahme mindestens 7000 Mark.

Die Widerklage des Deutschen Metallarbeiterverbandes ist unbegründet, da ein Verschulden des Arbeitgeberverbandes nicht dargetan ist. Die Kosten wurden dem Deutschen Metallarbeiterverband auferlegt.

„Der Angriff“ auf 8 Tage verboten.

Wegen eines Artikels über das Jüterbog-Attentat.

Berlin, 21. August.

Der Polizeipräsident teilt mit: Die Tageszeitung „Der Angriff“ ist aufgrund des Paragraphen 2 der Notverordnung des Herrn Reichspräsidenten zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen bis 26. August einschließlich verboten worden. Das Blatt hat in sensationeller Form die Behauptung aufgestellt, daß Reichsbannerleute als Täter für das Eisenbahnattentat von Jüterbog in Frage kämen. Diese Behauptung, die mit den polizeilichen Ermittlungen in der Attentatsfrage Jüterbog in keiner Weise übereinstimmt, stellt eine so außergewöhnliche Verletzung der auch im politischen Kampf zu beachtenden Grenzen dar, daß eine erhebliche Gefährdung der Sicherheit und Ordnung als vorliegend erachtet werden muß. Aus diesen Gründen ist das erwähnte Verbot erfolgt.

BUMMEL DURCH DEN BALKAN

EINE SOMMERFAHRT DEUTSCHER STUDENTEN

Von Erich Schmidt, Laasphe.

Warna, das sich die Königin des Schwarzen Meeres, das schönste Seebad Südosteuropas nennt — die Bulgaren haben als deutsches Fremdwort dafür die Bezeichnung „Kurort“ übernommen — zeigt ein eigentümliches Gemisch von europäisch-großstädtischer Eleganz und orientalischer Wesensart. Die Stadt zählt 70 000 Einwohner. Im Sommer ist das Leben international. Gerade so wie Griechen, Türken, Bulgaren, Franzosen, Amerikaner, Engländer, Araber, Perser, Araber hier sind, kann es einem passieren, daß plötzlich Herr Rentner K. aus Buzhude vor einem steht.

Das Leben ist hier etwas teurer als in anderen bulgarischen Orten. Doch wer das Geld für die Reise aufbringen kann, lebt hier noch billiger als in der Heimat.

Vergnügungen aller Art gibt es. Große Tanzpavillons, Nischenhotels stehen an dem breiten Boulevard, der zum Meeresstrand, einem wunderbaren Park am Meeresstrand oberhalb des Bades führt. Theater und Kinos sind da. Konzerte, Militärmusik beim Kurhaus im Meeresgarten gibt es zu hören. Im Sommer werden Festspiele im Freien aufgeführt. Man kann Sport jeglicher Art treiben.

Die importierte europäische Eleganz des Bades hält sich jedoch nur in der Nähe der Badeanlagen. Auf den weiter im Innern der Stadt liegenden Straßen, die allerdings breiter und gepflastert sind, ist fast alles sehr ähnlich dem Bild von Ostpreußen. Kleine verfallene Häuschen wechseln — hier allerdings etwas häufiger — ab mit größeren, modernen Gebäuden. So hat Warna sehr schöne Schulbauten und sonstige öffentliche Gebäude. Straßenhändler, vor allem Obstverkäufer, stehen an jeder Ecke. Sonderbar mutet einen der Kontrast an, wenn man im Meeresgarten die Damen in modernen Hosenanzügen, in den Hotels die Herren im Grad sieht, und auf den Straßen gebrauchte Zigaretten, Türken mit ihren Turbanen, zerlumpte Straßenbengel umherlungern. Das Straßenleben des inneren Warna macht einen weit kleinstädtischen Eindruck als der Häuserzahl entspricht.

Die Badeeinrichtungen gliedern sich in Zentral-, Nord- und Südbäder und erstrecken sich über die Länge von einem Kilometer. Die Gebäude der Zentralbäder sind zweistöckig. Sie allein enthalten fast 1000 Kabinen.

Von Warna aus kann man wunderbare Ausflüge nach Salata, zum Schloß Euginograd usw. unternehmen. Wegen aller dieser Vorzüge bei dem ewig sonnigen Wetter entwickelt sich das Bad in den letzten Jahren in immer steigendem Maß zum Weltkurort.

Aus der Heimat

Freitag, den 21. August 1931

Laasphe:

* Weitere falsche Fünfmartstücke sind durch die Bemühungen der hiesigen Polizei in unserer Stadt ermittelt und beschlagnahmt worden. Es handelt sich hierbei um zwei Münzen, die das Prägungsjahr 1928 und 1931 angeben. Es ergeht nochmals die Aufforderung an alle, Falschstücke sofort an die Polizei abzuliefern, um sich vor Strafe zu schützen. In heutiger Zeit muß man ganz besonders aufmerksam sein. So ist auch vorgestern ein Mann hier aufgetreten, der in Rollen befindliches Kleingeld in einem hiesigen Geschäft einwechseln wollte. Man hat leider bemerkt, die Polizei zu benachrichtigen, was bei solchen verächtlichen Individuen sofort geschehen sollte. Ist es doch garnicht ausgeschlossen, daß die betr. Person mit den in den letzten Nächten in Verleburg usw. erfolgten Einbrüchen im Zusammenhang stand. — Wie uns mitgeteilt wird, sollen auch in Wiesenbach zwei verdächtige Männer verhaftet haben, falsche Fünfmartstücke in dortigen Geschäften unterzubringen. Man sei jedoch aufmerksam geworden, und habe die Personen mit Motorrädern verfolgt. In Eichen seien jedoch die beiden festgenommen worden. Eine Bestätigung dieser Meldung steht aber noch aus.

* Aufmarsch des nationalsozialistischen Sturmabteiles in Laasphe. Wie wir erfahren, wird am kommenden Sonntag vormittag um 8 Uhr eine nationalsozialistische Sturmabteilung hier aufmarschieren. Voraussichtlich handelt es sich um 400 Mann. Es findet ein Feldgottesdienst statt, dem sich ein Kundmarsch durch die Stadt anschließt.

* Die Zeit der Kartoffelbratpartien ist gekommen. Wenn auch das Wetter in den letzten Tagen recht wenig erfreulich ausfiel, will doch der hiesige Arbeitergesangverein am nächsten Sonntag nachmittag die Reihe der Kartoffelbratfeste auf dem Schützenplatz eröffnen. Für Musik ist gesorgt. Hoffentlich hat der Wettergott an dem Tag ein Einsehen, dann wird das Fest sicher guten Besuch finden. Wir betreiben im Liebrigen auf die Anzeige.

* Die hiesige Polizeiverwaltung weist darauf hin, daß die Inhaber von Hotels, Pensionen usw. rechtzeitig die Namen ihrer Fremden anzumelden haben, andernfalls mit Strafmaßnahmen durchgegriffen werden muß. — Auch wir möchten diese Aufforderung kräftig unterstreichen, da sonst die im Interesse des Ueberblicks über den Fremdenverkehr veröffentlichte Fremdenliste unvollständig ist.

* Auch Wiedenhopf bringt eine Fremdenliste. Wir veröffentlichten bereits einige Male einen Wochenüberblick über die in dieser Zeit hier neu eingetragenen Kurgäste. Die große Anzahl der Sommerfrischler gab eindeutig an, welcher großen Beliebtheit sich unser Luftkurort erfreut. Interessant dürfte die Fremdenliste sein, die der Hinterländer Anzeiger nach dem Stand vom 13. August 1931, herausgegeben vom Verkehrsverein veröffentlicht. In dieser Liste, die wohl den Besuch der Fremden bis zum 13. August angibt, sind 91 Namen von Sommerfrischlern veröffentlicht. Vier Sommerfrischler mit Familien sind davon aus Holland. Die andern stammen vorwiegend aus dem Ruhrgebiet. Zum Vergleich sei angegeben, daß in Laasphe jede Veröffentlichung weit mehr als 130 Namen umfaßt.

Am nächsten Tag wollen wir uns nach den Verhältnissen in Deutschland erkundigen. Am besten gehen wir mal zur bulgarischen Nationalbank. Die wird doch unterrichtet sein. Ein modernes Bankgebäude mit vielen Schaltern ist das. „Markt wechseln lassen? Markt nicht gut. Wird nicht notiert. Telegramm aus Zentrale Sofia. Darf nicht gekauft werden.“ Das ist ja schlimmer, als wir je dachten. Was sollen wir nur machen? Der Beamte zuckt die Schultern. Wir fragen: „Was ist denn eigentlich in Deutschland los?“ „Man wisse es nicht. Nur Telegramme von Sofia, daß wir nicht kaufen darf deutsches Geld!“ Der Beamte weist uns zum Schluß auf den deutsch-bulgarischen Kulturverein hin. Dort lägen viele deutsche Zeitungen auf. Wir danken und gehen ab durch die Mitte. Parole: Deutsch-Bulgarischer Kulturverein. An einer kleinen Geldwechselbude geht es vorüber. Auch hier fragen wir einmal. Der Jude will uns die 50 Mark für 1625 Leba abkaufen. Er meint: „Bank nicht mehr kaufen. Ich aber noch 32,5 Leba für Mark geben!“ Wir gehen auf den Handel ein. Gottseidank, daß wir es getan haben. Später wären wir das Geld nicht mehr losgeworden.

Nun aber trotz allem zum Kulturverein. Wo geht der Weg nur her? Friedel tritt auf ein vorüberkommendes Ehepaar zu: Verzeihung, können Sie vielleicht etwas Deutsch? Der Mann biegt sich erstaunt zurück, und gelungen kommt die Antwort: „Alle Deutsche werde ich wohl Deutsch können!“ Es stellte sich heraus, daß die beiden als Kurgäste aus Breslau hierher gekommen sind. Sie sind wie vom Donner gerührt, als sie von uns das Wenige hören, was wir über Deutschlands Lage erfahren haben. Zusammen mit ihnen ziehen wir zum deutsch-bulgarischen Kulturverein. Das Heim, im ersten Stock gelegen, ist auf deutsche Art eingerichtet. Voller Zimmer mit bequemen Sesseln! Einer macht die freudige Entdeckung, daß sogar ein W.C. vorhanden ist. Viele deutsche Zeitungen, ich erinnere mich noch des demot. Berliner Tageblattes, der Leipz. Neuesten Nachrichten, liegen auf. Wir haben heute Mittwoch, den 15. Juli. Die neuesten Zeitungen aus der Heimat sind die Berliner vom vergangenen Sonntag. Die Türkische Post, ein deutschsprachiges Blatt „für den Nahen Osten“ ist in der Nummer vom Montag vertreten. Wir verschlingen die Nachrichten. Danach scheint die Lage in der Heimat wirklich katastrophal zu sein. Was steht da: Die Lage wird für noch ernster gehalten als man sie am letzten Tag vor dem Ausbruch des Weltkrieges ansah. „Berlin will nach Paris! Die Danabank zahlungsunfähig. In den Zeitungen ist allgemein davon die Rede, daß die Entscheidung noch nicht gefallen ist, daß sie aber verheerende Folgen haben könne. Die Zeitungen sind aber veraltet. Nach den Datumsangaben müssen heute die Wärfel bereits gefallen sein. Der deutsche Konsul muß da doch Bescheid wissen. So ziehen wir zum deutschen Konsulat. Es geht schmale Hühnerleiterstufen hinauf zu den Räumen der Gesandtschaft. Der Konsul selbst, ein untersehter Mann, fragt uns nicht allzu freundlich, was wir wollten. So, er wußte selbst nicht so ge-

* Einen Abend bei den Feldgrauen, der so bald nicht wieder aus der Erinnerung schwinden wird, durften wir Laasphe gestern erleben. Bei überaus zahlreichem Besuch fand das gemütliche Beisammensein mit den Soldaten der Kraftfahrer-Abteilung der 6. Komp. Münster im Saale des Westf. Hof statt. Unter humorgevolzten Ansprachen, geselligen, musikalischen und humoristischen Vorträgen entwickelte sich bald eine ungekünstelte Stimmung des Frohsinns, die den ganzen Abend über andauerte. Der Kompaniechef brachte ein begeistert aufgenommenes Hurra auf die Stadt Laasphe und deren Gastfreundschaft aus, was mit einem Hoch auf die Einquartierung, vom Herrn Grafen von Waldeck im Namen der Stadt Laasphe ausgebracht, ebenso herzlich erwidert wurde. — Nun haben heute früh die Kraftfahrer unser Städtchen verlassen, um gegen Abend ihre Heimatgarnison Münster wieder zu erreichen. Hoffentlich behalten sie Laasphe in freundlichem Andenken!

* Laasphe als Ausflugsort. Wir lesen im Sinterl. Anz.: Nächsten Sonntag wandert der D.-H. G.-V. von Lühel über den Ederkopf, Heiligenborn und Wanse nach Laasphe. Die Wanderung führt durch ebenso schöne, wie weiten Kreisen noch unbekannte Gebiete. U. a. werden die Eder- und die Siegelquelle, das oberste Lahn- und das reizende Nistal berührt. Die Wege sind wenig anstrengend; nennenswerte Steigung gibt es nur einmal zwischen Welschengeheu und Heiligenborn beim Ueberqueren des Lahnals.

* Hefelbach. Die älteste Einwohnerin unseres Ortes, die Witwe Alma Elise Weiß, feiert heute im Kreise ihrer Angehörigen ihren 80. Geburtstag. Nachbarn und Bekannte überbrachten zahlreiche Glück- und Segenswünsche. Ihr Ehegatte, der Mittämpfer der Kriege 1866 und 1870/71 war, starb schon vor mehreren Jahren nach einem arbeitsreichen Leben. Die Greisin erzählt noch viel Heiteres und Ernstes aus vergangenen Zeiten. Mit großem Interesse liest sie noch heute die Wittensteiner Zeitung fast seit Beziehen. Auch unsern besten Glückwunsch!

* Feudingen. Straßenbau Feudingen-Leimstruth. Am 17. ds. Mts. fand seitens der Gemeindevertretung im Beisein des Herrn Amtsobersekretärs Niffelbach und des Herrn Straßenmeisters Schmidt-Wanse eine Verhandlung mit den in Frage kommenden Haus- und Grundstücksbesitzern betr. Erwerb des erforderlichen Geländes für den Straßenbau Feudingen-Leimstruth in der Schule statt. Die Verhandlung gestaltete sich im allgemeinen sehr schwierig und wurden von den Besitzern teils unannehmliche Forderungen gestellt. Verschiedene Besitzer lehnten die Hergabe der bei ihnen in Frage kommenden Fläche ab. Es ist mit Bestimmtheit damit zu rechnen, daß ohne Enteignungsverfahren der fragliche Grundbesitz nicht geregelt werden kann. — Anschließend an die Verhandlung fand eine Dringlichkeitsitzung der Gemeindevertretung statt. Es wurde das Folgende beschlossen: Punkt 1: Antrag eines Einwohnern auf Erneuerung der Straßennote an seinem Hofraum entlang. Der Antrag mußte vorläufig zurückgestellt werden, da vorerst die im Jahre 1930 bereits beschlossenen derartigen Arbeiten vorgenommen werden können. Weiter stand wieder eine Anzahl Anträge auf Wohlfahrtsunterstützung zur Verhandlung, die aber größtenteils abgelehnt wurden.

— Wallau. Der Güterzug mit Personenförderung Nr. 8049, bisher Gönner (Rr. Wiedenhopf) ab 10.13 Uhr, Wallau an 11.38 Uhr, erhält ab Donnerstag den 1. 9. 1931 folgenden Plan: Gönner ab 10.00, Nieder-

nau, wie die Verhältnisse in der Heimat lägen. Jedenfalls, so schlimm, wie das gemacht würde, wäre es nicht. Man habe wohl schlimmeres befürchtet, aber wie gesagt, von ernstlicher Gefahr könne wohl kaum noch die Rede sein. Wir erzählten ihm, was dagegen in der „Türkischen Post“ gestanden hat. „Ja“, gibt er zu, „die letzte Nummer habe ich noch nicht gelesen.“ Daß die Bank kein deutsches Geld mehr annehme, weiß er auch nicht. Das könne doch nicht sein. Als wir erfolglos abziehen, da hat uns der Herr Konsul weiter nichts sagen können als den guten Rat: Wir sollten in Ruhe schön baden! War es nun grobe Unwissenheit des Konsuls oder war es Diplomatie, daß der Konsul „von nichts kusste“?

Die beiden folgenden Tage wollen wir denn auch das Badeleben am Strand des Schwarzen Meeres in vollen Zügen genießen. Morgens gehen wir, bewaffnet mit Brot, Tomaten, Gurken an das Meer. Obwohl das Eintrittsgeld zum Strandbad nur einige Leba kostet, ziehen wir doch das nebenanliegende Stück der Küste vor. Denn garnichts ist immer noch weniger als etwas.

Ununterbrochen schlägt das unendliche, unbegrenzte Meer weiße Gischtwogen an den gelben Sand des Strandes, auf dem wir drei Gefährten liegend uns an der wolkenlosen Bläue des Himmels, den weißen Möwen in der glasernen Luft, den grünen Bergketten, die Warna umrahmen, an den wunderbaren Farben des Meeres, das man das Schwarze nennt, erfreuen. In der Nähe ist es smaragdgrün; tiefblau erscheint sein Wasser in der Ferne. Mit dem schneigen Schaum auf den Wogenentämmern, mit den weißen Segeln auf der sich immer wieder aufbäumenden Wasserfläche gibt das ein Bild von strahlender Leuchtkraft. Wir können uns garnicht sattgen an diesem Anblick, an dem Spiel mit den Wellen. Was kümmern uns jetzt Geldsorgen. Wir schreiben vor Vergnügen, wenn an uns die warmen Wogen — das Wasser hat 26 Grad Celsius — hochspritzen, wenn sie uns auf ihren eilenden Rücken tragen, wenn sie uns umwerfen und „überfahren“!

Friedel sitzt am Ufer und stopft Strümpfe. Ich habe gerade mein Hemd gewaschen. Es trocknet jetzt an Willis in den Sand gestecktem Spazierstock. Wir sind hier nicht allein. Alle ärmeren Leute haben hier ungeniert, so wie sie Gott geschaffen hat. Jeden Augenblick kommen braune Händler, Photographen; Leute, die einen heißen Spiritusbadofen mit sich tragen, von dem sie ein Blätterteiggebäck verkaufen; Bojac- und Puddingverkäufer.

Nebenan sind die bezahlten Bäder. Wir schmuggeln uns hinüber und legen uns in den Sand, der bis 60 Grad C. heiß wird. Bald müssen wir aber den Rückzug antreten, da wir merken, daß wir in ein Frauenbad geraten sind. (Lebzigens haben die Frauen hier weit freier als bei uns.) Wir stützen uns wieder in das nasse Element und schwimmen zu unserer Badestelle zurück.

(Schluß folgt.)

so bald nicht
dürften wir
ichem Besuch
Soldaten der
im Saale des
achen, gefang-
gen entwidelt
roßsinns, die
kompagniechef
auf die Stadt
as mit einem
n von Walde
benso herzlich
e Kraftfahrer
ihre Heimat-
lich behalten

10.07, ab 10.16, Holzhausen an 10.23, ab
10.28, Breidenbach (Kr. Biedenkopf) an 10.37, ab 11.14,
Wiesbaden an 11.13, ab 11.14, Wallau an 11.22 Uhr.

—* **Regen ohne Ende.** Während man gestern abend glaubte, nun endlich mit besserem Wetter rechnen zu dürfen, sind die Ausichten seit heute früh wieder recht trübe. Der Regen wird dadurch ernstlich gefährdet. Die Gefahr des Auswachsens ist für die geschnittene und ungeschnittene Frucht gleich groß. Letztere liegt infolge des andauernden Regens fest am Boden, so daß sie kaum noch mit der Maschine geschnitten werden kann. Eine reiche Ernte stand in Aussicht, die aber durch die ungünstige Witterung sehr in Frage gestellt ist. Die Backfähigkeit der Frucht wird zweifellos schon heute beeinträchtigt sein. Auch die Fäulnisgefahr für die Kartoffel wächst mit jedem Tag. Die Folgen eines Ernteaussalles sind in Anbetracht der traurigen Wirtschaftslage ganz besonders groß.

Erntetebrück:

—* **Eine Laune der Natur.** Viel bestaunt wird z. Bt. ein in voller Blüte stehender Apfelbaum im Garten der Landwirtschaftsschule. Das Bild ist um so interessanter, als der Baum aus der ersten diesjährigen Blüte auch einige Äpfel trägt. Es wäre interessant, von Fachleuten zu erfahren, worauf dieser Vorgang zurückzuführen ist. Mit einer zweiten Ernte, die gegen Weihnacht zu erwarten sein dürfte, wird es wohl nichts werden.

Aus Nah und Fern.

—* **Die Bürgermeistergehälter.** Das preussische Staatsministerium hat in einem Rundschreiben an die Regierungspräsidenten die Herabsetzung der hohen Bürgermeistergehälter gefordert. Auch für die größte Stadt sei kein höheres Oberbürgermeistergehalt in der jetzigen Notzeit tragbar, als die höchsten Landesbehörden, die preussischen Minister beziehen. Von der Durchführung dieser Richtlinien wird jede weitere Zuwendung von Staatsgeldern an die Städte abhängig gemacht.

—* **Eisenerz.** Die Alarmanrichten über die Goldfunde im Siegerland veranlassen den Grubenvorstand der „Philippshoffnung“ zu erklären, daß von Gold- und ähnlichem keine Rede sein kann. Der Ausbau der wertvollen Kobalterze bleibt nach wie vor die Hauptaufgabe der Gewerkschaft. Durch den soeben erfolgten Anstieg des Eisenerzes im Rosenbuscher Gang ist mit der Möglichkeit zu rechnen, daß diese Erze die laufenden Kosten decken. Die Anreicherung der Nebenprodukte, Gold und Silber, muß erst in zweiter Linie erfolgen. Auch die Gewinnung dieser Nebenprodukte kann die Gesehungsstellen erheblich herabmindern. Zunächst muß aber einmal eine Flotationsanlage geschaffen werden, um die wertvollen Mineralien überhaupt auscheiden zu können. Nach den neuesten Untersuchungen enthält eine Tonne Erz aus „Philippshoffnung“ Mineralien im Werte von 40,50 RM. Einfließen wurde zur Deckung der laufenden großen Verpflichtungen eine Zubeße von weiteren 30 000 RM. beschlossen.

—* **Al (Sieg).** Dreister Raub. Einen ungemein frechen Raub erlaubten sich Diebe im benachbarten Rohlberg. Sie entfernten kurzerhand eine Fensterhebe und stiegen in den Laden des Kaufmanns W. Kapp ein. In aller Ruhe räumten sie das Ladenlokal bis auf wenige Gegenstände, die sie nicht der Mitnahme wert erachteten, aus und luden die gestohlenen Waren in ein Auto, mit dem sie eilends verschwanden. Der Besitzer, der den Schaden am nächsten Morgen besah, beziffert ihn auf 3000 RM. Es handelt sich um Kleiderstoffe, Anzüge, Schuhe und sonstige Waren.

—* **Herford.** Großer Spartassenstand. Kaum hat sich die Erregung in Blotbo über die unantwärtliche Kreditgewährung bei der dortigen Gewerbebank gelegt, da hat der Kreis Herford schon wieder einen Spartassenstand, dessen Ausmaß sich noch nicht vollständig übersehen läßt. Es handelt sich um die Spar- und Darlehnskasse in Elshausen, bei der bei einer überraschenden Revision ein Fehlbetrag in Höhe von 150—180 000 Mark festgestellt wurde. Die Leitung dieser Kasse lag in den Händen des Rentanten Erdbrügger, der außer dieser Kasse noch die Gemeindefasse, Krankenkasse und verschiedene andere verwaltete. Schon im Frühjahr lief das Gerücht um, daß bei der Gemeindefasse ein Fehlbetrag von 10 000 Mark aufgedeckt sei. Ein Angestellter wurde beschuldigt, den Verlust verursacht zu haben. Aber trotzdem richtete sich auch der Verdacht gegen den verantwortlichen Rentanten. Auf Grund dieser Verdachtsmomente schritt man dann auch zur Revision der anderen von Erdbrügger verwalteten Kassen, die die Unregelmäßigkeiten jetzt aufdeckte. Erdbrügger wurde verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Merkwürdig erscheint, weshalb die mit der Kassenrevision beauftragte Stelle trotz wiederholter schriftlicher Hinweise auf die bestehenden Unregelmäßigkeiten immer wieder Erdbrügger Entlassung erteilt hat.

—* **Ein neuer Komet.** Wie die Sternwarte Heidelberg mitteilt, wurde am 10. August von Ryves in Saragossa frühmorgens vor Sonnenaufgang im Osten im westlichen Teil des Sternbildes Krebs ein neuer heller Komet entdeckt. Er war vierter Größe und bewegte sich rasch gegen die Sonne zu. Weitere Beobachtungsmeldungen sind bis jetzt noch nicht eingegangen.

—* **Zum Bau des Münchener Großsenders.** Der erste Spatenstich zum Bau des neuen Münchener Großsenders wird Anfang September getan werden. Die Gebäude werden in ungefähr drei Monaten fertiggestellt sein, so daß man von Dezember ab mit der Montage der äußerst komplizierten technischen Anlage beginnen kann. Diese Montage wird spätestens im Mai 1932 beendet sein. An sie schließen sich einige Zeit Sendeveruche an, so daß die endgültige Inbetriebnahme des neuen Senders am 1. Juli 32 erfolgen kann. Der neue 75-Kilowatt-Sender liegt im Erdinger Moos. Die Entfernung vom Zentrum Münchens beträgt in der Luftlinie 18 Kilometer.

—* **Eine unsinnige Wette.** In Bachhagel kamen junge Burken auf den sinnlosen Gedanken, zu wetten, wer wohl am ersten einen elektrischen Hochspannungsmast erklimmen könne. Der einzige Sohn der Familie Maier von Altenberg, der sich in Bachhagel in Stellung befindet, war der schnellste gewesen. Als er den Mast erklettert hatte, kam er der Hochspannungsleitung zu nahe. Mit lebensgefährlichen Verletzungen stürzte er ab und wurde ins Krankenhaus verbracht.

—* **Gefahre Schmuggler.** An der deutsch-luxemburgischen Grenze bei Trier wurden fünf junge Arbeitslose von Zollbeamten festgehalten. Sie hatten 662 000 Hefchen Zigarettenpapier bei sich und über 500 geschmuggelte Zigaretten. Die fünf hatten die Schmuggelwaren zum größten Teil in ihren Kleidern eingenäht, doch waren sie den Beamten verdächtig vorgekommen und daraufhin genau untersucht worden.

—* **Großfeuer.** Das Dorf Enchenreuth (Unterfranken) wurde von einer verheerenden Feuersbrunst heimgesucht. Insgesamt drei Wohnhäuser und sechs Scheunen wurden eingeeßert. 30 Personen sind durch den Brand obdachlos geworden. Die Entstehungsursache des Feuers ist noch nicht bekannt.

—* **Sich selbst gerichtet.** Im Gefängnis zu Eichstätt hat sich der 31 Jahre alte Michael Stiegler kurz nach Einnahme des Frühstückes an seiner Bettstelle mit einer Müllebinde erhängt, die er von seinem mit einem Gurte verbundenen Knie entfernt hatte. Stiegler hatte am 29. Juni seine vier Kinder im Alter von 8—16 Jahren mit einer Art erschlagen und war bei der Beerdigung der Opfer verhaftet worden.

—* **Ein „blinder“ Passagier auf der D-Zugachse.** In Kaufbeuren entdeckte ein Zugschaffner einen blinden Passagier unter einem Wagen des kurz vor 1 Uhr nachts abgehenden D-Zuges Warschau—Breslau—München—Genf. Wie aus dem Paß des „Schwarzfahrenden“ zu entnehmen ist, handelte es sich um einen 18-jährigen, aus Galizien-Polen gebürtigen jungen Mann. Er war in Warschau unter den D-Zugwagen gekrochen und hatte die Fahrt bis Kaufbeuren in der ungemütlichen Lage unter dem Wagen mitgemacht. Sein Reiseziel war, wie er einem Dolmetscher erklärte, Genf. Der Festgenommene wurde nach München abtransportiert.

—* **Zeichen der Zeit.** In Stuttgart wurden ein 63 Jahre alter Mann und seine 59 Jahre alte Frau in ihrer Wohnung tot aufgefunden. Es liegt Selbstmord durch Gasvergiftung vor. Die Tat wurde entdeckt, als der Gerichtsvollzieher in der Wohnung die Möbel pfänden wollte.

—* **Vier polnische Militärs fliegen verbrannt.** Ein mit drei Motoren ausgerüstetes Militärflugzeug der Flieger Schule Graubenz, das während eines Übungsfluges wegen einer Motorschleifung landen wollte, rutschte dabei ab und geriet in Brand. Die Insassen, zwei Offiziere und zwei Unteroffiziere, blieben dabei das Leben ein. Zwei Personen, die den Verunglückten Hilfe bringen wollten, erlitten schwere Brandwunden.

—* **Explosion eines Depots von Explosivstoffen.** Durch Selbstentzündung explodierte in Gärz ein Depot von Explosivstoffen. Die diensttuende Wache wurde getötet und drei weitere Soldaten verwundet.

—* **Drei englische Touristen abgestürzt.** Drei englische Touristen, die die Jungfrau vom Jungfraujoch aus bestiegen, sind beim Abstieg vom Gipfel oberhalb des Rothal-Sattels am Südhang der Jungfrau abgestürzt. Von Lauterbrunn wurde eine Bergungsfelonne abgebannt. Man vermutet, daß die drei Touristen tödlich verunglückt sind.

—* **Absturz eines französischen Militärflugzeuges.** In der Nähe von Morietle stieß ein Militärflugzeug gegen einen Baum und stürzte ab. Beide Flieger wurden schwer verletzt. Der eine von ihnen ist seinen Verletzungen bereits erlegen.

—* **Sabotageakt auf argentinischen Kreuzern.** Nach Meldungen aus Barcelona haben die dort im Hafen liegenden argentinischen Kreuzer „Almirante Brown“ und „Dof de Mayo“ wegen eines Sabotageaktes nicht die Heimfahrt antreten können. Die Kessel des Kreuzers „Dof de Mayo“ seien von zwei Bordmaschinen unbrauchbar gemacht worden. Man habe die Schuldigen verhaftet und sei nun genötigt die Hilfe eines italienischen Dampfers abzuwarten, der den Schaden reparieren soll.

—* **Ein chinesischer Dampfer mit Mann und Maus gesunken.** Nach einer in London eingetroffenen Meldung der Indo-Chinesischen Schiffahrts-Gesellschaft ist der Dampfer „Xwonwang“ vor der chinesischen Küste untergegangen. Sechs Offiziere, sämtlich Engländer, und die chinesische Besatzung sind ertrunken.

—* **China sucht Getreide für die Opfer der Ueberflutungen.** Die chinesische Regierung hat bei der Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika angefragt, welche Mengen Getreide ihr auf Kredit gestellt werden könnten, um den Opfern der kürzlichen Ueberflutungen Katastrophen im Jangtsekiang und in anderen Gebieten Chinas zu helfen.

—* **Zyklon in Paraguay.** Ein Zyklon hat in Paraguay schweren Schaden angerichtet. In Villa Rica und in anderen Gebieten sind etwa 400 Häuser zerstört worden. Man zählt mehrere Tote und hunderte Verletzte. Der Verkehr ist unterbrochen.

Dollar- und Platinschwindel.

—* **Berlin, 21. Aug.** Das Schöffengericht Schöneberg verurteilte den Kaufmann Blazowski, der einen Apotheker mittels einer geheimnisvollen „Dollar-Maschine“ um 781 Dollar und einen Kaufmann durch den Verkauf eines Postens Nidel anstatt Platin um 10 000 Mark geschädigt hat, wegen Betrugs in zwei Fällen zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis, 3000 Mark Geldstrafe und drei Jahren Ehrverlust. Der Mitangeklagte, Kaufmann Strachmann, der dieselben Schwindelbeuten bei anderen Leuten ergebnislos versucht hat, wurde wegen versuchten Betruges in zwei Fällen zu sieben Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurteilt.

Gastob einer Familie.

—* **Arnsdorf (Thüringen), 21. August.** Der 44 Jahre alte Kaufmann Kühn, Besitzer einer Materialwarenhandlung, hat in der Nacht seine Frau und seinen sechs-jährigen Sohn durch Gas vergiftet. Die Eheleute hatten ihre Betten in die Küche gebracht und dort den Gasbrenner geöffnet. Aus hinterlassenen Briefen geht hervor, daß die Tat aus wirtschaftlicher Not geschah.

Ein rumänisches Flugzeug vermißt.

—* **London, 21. August.** Von den beiden rumänischen Fliegern, die am Mittwoch früh in Bukarest aufstiegen, und am Donnerstag gegen 17 Uhr auf dem Flugplatz Croydon erwartet wurden, fehlt jede Nachricht. Die beiden Piloten beabsichtigten, von Bukarest nach London ohne Zwischenlandung zu fliegen.

Italienische Schulschiffe in Kiel.

Aufenthalt bis Sonntag.

Kiel, 21. August.

Die italienischen Schulschiffe „Amerigo Vespucci“ und „Cristoforo Colombo“ sind früh 3.30 Uhr von Amsterdam kommend, an der Kanal-mündung in Brunsbüttel eingetroffen und haben um 11 Uhr die Weiterfahrt nach Kiel angetreten, wo sie gegen 18 Uhr eingetroffen sind. Die Schulschiffe werden bis Sonntag im Kieler Hafen verbleiben.

Typhuserkrankungen in Basel.

—* **Basel, 21. Aug.** In Basel sind 33 Fälle von Typhus festgestellt worden. Die Untersuchung hat ergeben, daß sämtliche Erkrankten Gäste oder Angestellte eines alkoholischen Restaurants in Basel sind, die am gleichen Tage ihre Mahlzeiten in diesem Restaurant eingenommen haben. Eine Kellnerin ist bereits an Unterleibstyphus gestorben. Das Restaurant wurde zur Desinfektion geschlossen.

Wetterbeobachtungen

Wetterausichten für Samstag: Wechselnd bewölkt, Niederschläge weiter nachlassend, doch einzelne Schauer, Wind, westliche Winde.

Wetterbeobachtungen der Aufbauschule Laasphe.

Von heute, 21. 8., 8 Uhr vormittags		14° C
Temperatur:	(gestern — mm)	— mm
Barometerstand:	(gestern — mm)	95 %
Feuchtigkeit der Luft:	(seit gestern 8 Uhr vormittags)	21° C
Höchste Temperatur:	(—)	13° C
Niedrigste Temperatur:	(—)	1,5 mm

Evangelischer Gottesdienst Erndtebrück.

Sonntag den 23. August 1931

Vormittags 9½ Uhr Hauptgottesdienst

Pastor v. d. Nahmer.

Ingeborg

ROMAN von FR. LEHNE

391

(Schluß.)

Doch die Erscheinung war geblieben. Er trat einen Schritt näher — ein Laut wie Schluchzen rang sich aus seinem Munde.

„Inge — Du! — Ist es denn ein Traum?“ stammelte er. Er lag zu ihren Füßen und barg seinen Kopf in ihrem Schoß.

Sie fühlte, wie er vor Erregung bebte, und auch ihr flossen die Tränen aus den Augen.

„Nein, Du Lieber“, flüsterte sie mit erstickter Stimme, „nein, es ist kein Traum! Ich bin bei Dir und bleibe auch bei Dir — immer.“

Er schlang sein Arme fest um sie, und sie saßen sich an, als wollten sie sich satt trinken, einer am langentbehrten Blick des andern.

Sie neigte sich zu ihm und ihre Lippen suchten und fanden sich in einem langen, heißen Kusse.

Endlich richtete er sich auf.

„Bist du es denn nur?“ — Inge, Du Süße, welches Wunder führte Dich zu mir?“

„Deine Mutter, mein Geliebter.“

„Meine Mutter?“ wiederholte er in fassungslosem Staunen; das hatte sie für ihn getan?

Sie schmiegte sich an ihn. „Ja, Du, sie war es, sie hat mich geholt — und nun darf ich bei Dir sein.“

Da glitt ein schmerzliches Lächeln über sein Gesicht; er war zur Besinnung gekommen.

„Bei mir, dem Krüppel?“ — Nein, Inge, nein! Wohl danke ich Dir, daß Du gekommen bist und mir noch einen Augenblick des Glückes geschenkt hast; aber bleiben, nein, das Opfer kann ich nicht annehmen.“

Sie faßte seinen Kopf mit beiden Händen und blickte ihn innig und voll tiefer Liebe an.

„Du lieber, nährlicher Mann Du! Wer reißt von Opfer! Sprich wahre Liebe davon?“ — Gibt es das überhaupt zwischen uns?“

Und sie küßte ihn leise und zart auf die Augen. Da riß er sie in seine Arme und preßte sie an sich, so heiß und fest, daß ihr der Atem berging, und seine Küsse brannten auf ihrem Gesicht.

Befeligt erwiderte sie seine Liebeskosen, bis das Öffnen der Tür sie aus seinen Armen schreckte. Doch er hielt sie fest, und Arm in Arm blickten sie der eintretenden Baronin entgegen.

„Gib ich's so recht gemacht, mein Sohn?“ — Bist Du endlich mit mir zufrieden?“ fragte sie mit bebender Stimme.

Da ging er auf sie zu und küßte zuerst ihre Hand.

„Ich danke Dir, Mutter!“ sagte er einfach, aber voll unbeschreiblichen Gefühls, und dann schloß er sie in seine Arme und küßte sie auch auf den Mund.

„Mein Sohn —“, die stolze Frau weinte leise an seiner Brust — wie lange war es her, daß er so zärtlich zu ihr gewesen war! Im letzten Jahre hatte er sich stets nur mit dem förmlichen Handguck begnügt, und sie hatte sich doch so nach seinen Liebeskosen gesehnt!

Sie nahm beider Hände in die ihren und umschloß sie fest.

„Werdet recht, recht glücklich miteinander, meine Kinder! Dann hab' ich keinen Wunsch mehr auf der Welt.“

Sie war reich belohnt für das Opfer, das sie ihrem Stolze abgerungen, wenn sie Dietrich ansah.

Billige Lebensmittel in den Edeka-Geschäften in Laasphe

Salatöl	Ltr. 0.50	Kokosfett 100% Fettgehalt	2 Tafeln 0.75	Heine's Würstchen	3 Paar 0.48
Edamer-Käse sehr schön	Pfd. 0.58	Margarine ganz frisch	2 Pfd. 0.75	Kernseife 10 Doppelstücke	0.78
Ada-Dessert-Käse 6tlg. in Schachteln	0.50	Reines deutsches Schweineschmalz	" 0.48	Feinste Toilettenseife	4 Stück 0.40
Feiner Edeka Blockkäse Schachtel	0.45	Korn-Kaffee, lose	" 0.25	Schnittnudeln	2 Pfd. 0.78
Allg. Stangenkäse	Pfd. 0.48	Malz-Kaffee, lose	" 0.25	Vollreis	5 " 0.85
Puddingpulver	" 0.40	1a Kakao in 1/2-Pfd.-Paketen	" 0.75	Bruchreis	10 " 1.28

Alle anderen Waren entsprechend billig und gut

Gebr. Kaffee stets frisch aus eigener Großrösterei 3.—, 2.50, 2.—, 1.88 per Pfund

In der Edeka-Einkaufs-Genossenschaft sind circa 36000 Einzelhändler vereinigt, daher größte Leistungsfähigkeit

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Mutter danken herzlichst

Geschwister Bomhof.

Laasphe, den 21. August 1931.

Achtung! 5% Rückvergütung! Extra billiges Wurstangebot

Wir bieten an in bekannten Qualitäten:

fälschliche Rotwurst Pfd. nur 46 ¢

" Leberwurst " " 48 ¢

Thür. Gemüsekochwurst Pfd. nur 75 ¢

bayr. Bierwurst " " 1.—

Nettowurstenden (Streichwurst) Stück 40 ¢

Feinste schwäbische Delikatess-Gurken St. n. 12 ¢

Sie erhalten auf alle Waren (auschl. Zucker) 5% Rückvergütung

Hamburger Kaffee-Lager

Niederl. Thams & Garfs Ham-

burg

Tel. 61 Laasphe Bahnhofstr. 71

Alle Druck-sachen liefert

Buchdruckerei Ernst Schmidt,

Verreist Dr. Schwecken-

diek Hals-, Nasen-, Ohrenarzt, Siegen, Wilhelmstraße 2.

Zur Gesichts-Bräunung

aber auch zur Bräunung des ganzen Körpers bei Sonnenbädern verwende man die reizmildernde und kühlende Creme Leodor — fettfrei in roter Packung; fettig in blauer Packung. — Tube 60 Pf. und 1 Mk. Wirksam unterstützt durch Leodor-Ölseife Stück 50 Pf. Zu haben in allen Chlorodont-Verkaufsstellen.

Er schien ihr jetzt schon ein ganz anderer geworden. Klar und glänzend blickten seine Augen; die Stimme klang frisch und leicht — und das alles hatten die wenigen Minuten bewirkt, die ihm das Leben wieder lebenswert gemacht hatten!

"Nun noch eins, mein Sohn! Du weißt gar nicht, wer deine Braut ist! Ja, sieh dich nicht so verwundert an — sie ist eine Komtesse Spberg-Elguth —" und sie erzählte dem erstaunt Aufhorchenenden, was sich heute ereignet hatte.

"Was tut mir das —?" er lächelte ein wenig — "ich kann die Komtesse nicht mehr lieben, da ja mein ganzes Herz bereits der Pfarrerstochter gehört hat! — Und jetzt, Mutter, möchte ich dir auch noch sagen, was ich dir bisher verschwiegen habe. Weißt du auch, wer im Anfang der Schwangerschaft unserer Liebe war? Frau von Franzius, deine frühere Freundin! — Jetzt ist die Reihe, sich zu verwundern, an dir! — Sie hat die Liebe, die sie für dich hegte, auf mich übertragen, und ich bin der glückliche Mann, der dir dank schuldig! Morgen muß ich ihr ein Telegramm schicken, nicht wahr, auch in deinem Namen, liebe Mutter, damit sie kommt und unsere Verlobung mitfeiert!"

Er zog Ingeborg wieder an sich. "Sobald als möglich soll Gatersburg nun seine junge Herrin erhalten und dann wird Freude und Glück — Gott gebe es! — für immerdar hier weilen!"

Und in tiefer Bewegung küßte er das junge Weib an seiner Seite.

— Ende —

Kriegerverein Feudingen.

Die diesjährige

Gedenkfeier

für die gefallenen Helden im Weltkrieg findet unter Beteiligung aller Vereine und der Schule am

Sonntag, den 23. August 1931

am Denkmal auf dem Hardtchen statt.

Bei ungünstiger Witterung in der Kirche.

Der Kriegerverein tritt 8.30 Uhr am Vereinslokal an. Vor Abmarsch Auszeichnung von 18 Kameraden für 25- und 40-jährige treue Mitgliedschaft.

Die Beteiligung jedes einzelnen Kameraden ist Ehrenpflicht.

Der Vorstand.

Arbeiter-Gesangverein Laasphe

Der Verein feiert am Sonntag den 23. August, mittags 2 Uhr sein diesjähriges

Kartoffelbraten

auf dem Schützenplatz „Unter den Linden“.

Wir laden hiermit sämtliche aktiven und inaktiven Mitglieder nebst ihren Angehörigen freundlichst ein. Kartoffeln und Würstchen sind mitzubringen.

Musik: Jazzband-Kapelle Biedenkopf.

Um guten Besuch bittet

Der Vorstand.

Kirchlicher Anzeiger.

Ev. Gemeinde Laasphe.

12. S. n. Trin., 23. Aug.

Vorm. 10 Uhr: P. Bauer.

" 11 1/2 Uhr: Rindergottesdienst.

Sammlung für die evangelischen Volkshochschule.

Kath. Gottesdienst in Laasphe.

Sonntag, den 23. 8. 1931,

vormittags 10 Uhr.

Banfe.

9 1/2 Uhr: Missionar Maus aus Busch-

hütten.

2 Uhr: Nachversammlung, Derselbe.



Kriegerverein Erndtebrück

Am Sonntag den 23. ds. Mts. finden von 10 Uhr vormittags ab auf Leimstruth (Eisenburg) die

vollstündlichen Wettkämpfe der

Kniffhäuserjugend des Kreises Wittgenstein statt. Hierzu werden die Mitglieder des Vereins und sonstige Sportfreunde herzlich eingeladen.

Der Vorstand.

Grummetverkäufe.

Die Grummetnutzung auf den nachbenannten fürstlichen Wiesen soll öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung wie folgt verkauft werden:

1. Domäne Saßmannshausen, am Freitag den 28. August, vormittags 9.15 Uhr im Erbach anfangend;

2. Herrenwiese, am Sonnabend d. 29. August, vormittags 9 1/2 Uhr oberhalb Friedrichshammer anfangend.

Wittgenstein, den 20. August 1931.

Fürst Wittgenstein'sche Rentkammer.

Gewinnauszug

5. Klasse 37. Preussisch-Schlesische Staats-Lotterie. Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

9. Ziehungstag 19. August 1931
In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 100000 M. 144722
2 Gewinne zu 25000 M. 164417
2 Gewinne zu 10000 M. 217558
22 Gewinne zu 5000 M. 108313 155275 195832 208998 213957
214709 298415 312826 366734 387910 398833
26 Gewinne zu 3000 M. 13965 26668 74633 117255 186934 222514
234795 235342 266802 301363 322005 357888 387406
48 Gewinne zu 2000 M. 21302 36698 41293 78954 82502 97851
127211 157943 161465 183233 184872 185011 224050 224073 229046
235387 291689 307784 314316 318260 352725 371085 383443 392851
98 Gewinne zu 1000 M. 21795 27730 31726 32497 43113 61651
62609 72111 83754 87192 90253 99881 109262 127196 131286 139884
137886 139934 143966 146308 159739 160900 166418 184929 197442
209678 211798 212254 213913 225541 225991 237678 265351 270612
276283 288976 287176 299098 324521 326870 328536 340627 357510
359243 365808 371703 378706 380039 391188
190 Gewinne zu 500 M. 6301 6648 6770 7800 8050 14037 17870
35315 35793 39861 47199 54794 55275 58662 63713 66239 74065
79343 82151 87668 99150 100537 108819 110714 115303 119560
119729 123213 125771 137166 138157 140073 141650 144992 146172
146192 149968 153717 158083 157647 177515 177723 179012 179348
180629 183364 187548 192598 199525 200999 203254 203368 222328
227710 241499 243387 244750 256071 268018 268464 269477 276895
277292 279091 283779 283868 285281 285316 287146 312553 313135
316857 318430 318901 329964 331624 334918 335991 337827 343911
346932 352669 363332 365732 369482 371070 372876 373501 381359
383326 384358 391917 394493 396007 397878
In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 205949
6 Gewinne zu 5000 M. 61561 129724 300189
22 Gewinne zu 3000 M. 8903 19321 59788 60637 105867 157254
157603 159477 161872 177617 233981
50 Gewinne zu 2000 M. 1345 34293 68600 98409 103265 104351
115954 118576 125102 143291 156484 175521 198477 198723 203492
206177 225719 236146 239892 254750 304150 348772 382613 383144
361745
132 Gewinne zu 1000 M. 7749 21283 23089 24250 25350 27687 27744
37306 38083 42736 47666 50267 53017 53057 55381 70334 71307
73173 75956 86633 87817 92928 93744 93932 97663 105160 108278
109885 110155 110837 121706 131381 136440 140498 147178 148300
150082 155592 160835 163329 186033 170727 172421 173972 179222
180367 184444 191695 195528 200687 204002 214345 215498 217123
220810 228682 229925 233380 243254 246657 250143 252547 255978
259030 260153 260495 274654 283301 288382 296632 306463 314614
314712 318552 321691 323368 339084 340687 342040 351673 355556
355770 360025 360625 373577 379278 379486 384021 389024 389427
395526 399855

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 500000, 2 Gewinne zu je 500000, 2 zu je 300000, 2 zu je 200000, 6 zu je 75000, 6 zu je 50000, 24 zu je 25000, 136 zu je 10000, 328 zu je 5000, 670 zu je 3000, 2020 zu je 2000, 4000 zu je 1000, 6546 zu je 500, 19926 zu je 400 Mark.